

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.09.2009, Nr. 218, S. 55

Seitenüberschrift: RHEIN-MAIN & HESSEN
Ressort: Rhein-Main-Zeitung

Partschs Mahnruf gegen Ausgrenzung

Darmstadts Sozialdezernent blickt auf das Europäische Jahr 2010 und die bevorstehende Dezernatsverteilung

DARMSTADT. Der Darmstädter Sozialdezernent Jochen Partsch (Die Grünen) hat gestern in einer Pressekonferenz dargelegt, wie gut sein Dezernat auf das von der Europäischen Union für 2010 ausgerufenen "Europäische Jahr gegen Armut und Ausgrenzung" vorbereitet ist. Dabei erwähnte er nicht nur drei in Arbeit befindliche Anträge zur Förderung eines lokalen Aktionsplanes, eines Rahmenkonzeptes zur Gemeinwesenarbeit und eines Präventionsplans zur Schuldenvermeidung. Das europäische Jahr vor Augen, erläuterte Partsch auch, warum nur der Zuschnitt seines Dezernats es ihm ermöglichen würde, Teilhabechancen für benachteiligte Menschen optimal zu entwickeln, weshalb die derzeitige Struktur "auf fast optimale Art und Weise" geeignet ist, die sozialpolitischen Ziele zu erreichen.

Allerdings ist zu vermuten, dass der strategische Ausblick nicht dem wiedergewählten EU-Kommissionspräsidenten gegolten hat. Brüssel ist ja weit weg und das Europäische Jahr noch Monate entfernt. Auch ist Darmstadts Sozialdezernent zwar durchaus selbstbewusst, aber keineswegs selbstverliebt, weshalb Eigenlob ohne aktuellen Anlass von ihm bislang nicht zu hören war. Galt die ungewöhnliche Leistungsbilanz mit ihrer Betonung auf die "große Bedeutung der Zusammensetzung des Sozialdezernats" also vielleicht Oberbürgermeister Walter Hoffmann (SPD)? Wer mit der südhessischen Lokalpolitik vertraut ist, weiß, dass ein latenter Gesprächsbedarf über Dezernatszuschnitte in Darmstadt seit dem Bruch der Ampelkoalition in diesem Sommer besteht. Nachdem SPD, Grüne und FDP sich im Streit um die Nordost-Umgehung fremd geworden waren, wurde von Sozialdemokraten und Liberalen die anstehende Wahl der Fraktionsvorsitzenden der Grünen als Nachfolgerin des ausscheidenden Umweltdezernenten Klaus Feuchtinger (Die Grünen) storniert - sehr zum Verdruss der Grünen. Stattdessen will Hoffmann die Arbeit auf die verbleibenden fünf Dezernate verteilen. Das hatte er schon vor seinem Urlaub angekündigt. Der ist seit drei Wochen zu Ende. Seitdem wartet nicht nur Partsch, dass sich der Oberbürgermeister erklärt. Auch Feuchtinger bat bei seinem Abschiedsumtrunk am Montag, er möge doch bitte bald mitteilen, wer künftig die Verantwortung für seine Aufgabengebiete trage. Nun mag das Europäische Jahr gegen Armut und Ausgrenzung für manche noch weit weg sein - die Bundestagswahl ist es nicht, weshalb es Stimmen im Rathaus gibt, die behaupten, vor dem 27. September werde der Oberbürgermeister seine neue Dezernatseinteilung nicht bekannt machen. Partsch selbst hat, wie er gestern auf Nachfrage sagte, den Oberbürgermeister mehrmals um ein klärendes Gespräch gebeten. Das sei bis heute aber nicht zustande gekommen, "was ich sehr bedauere". Obwohl er keine Hinweise auf eine bevorstehende Änderung des Dezernatszuschnitts habe, gab es im Vorausblick auf das Europäische Jahr 2010 dennoch mahnende Worte, "funktionierende Verwaltungseinheiten" nicht auseinanderzureißen. Die Grünen sind also misstrauisch.

Und das wohl nicht ohne Grund. Mit dem Bruch der Ampelkoalition hat die Öffentlichkeit etwas mehr von den Befindlichkeiten im Bündnis wahrnehmen können, wozu auch jenes sozialdemokratisches Grummeln nach der Landtags- und Europawahl zählt, bei denen die Darmstädter SPD Federn lassen musste, während die Grünen im "Ranking" auf Platz zwei und eins aufstiegen. Seitdem geht in grünen Kreisen die Befürchtung um, Hoffmann könne mit Blick auf die Kommunalwahl 2011 jene politischen Felder stärken wollen, auf denen sich Sozialdemokraten traditionell heimisch fühlen. Dazu zählt natürlich die Sozialpolitik. Nur einen kleinen Streifen dieses Feldes in Gestalt des Amtes für Familie, Kinder und Sport beackert derzeit Bürgermeister Wolfgang Glenz (SPD), und das nicht einmal öffentlichkeitswirksam.

Partschs Sozialdezernat mag daher durchaus Anziehungskraft entwickeln. Mit den Ämtern Soziales und Prävention, Jugend, Wohnungswesen, dem Frauen- und dem interkulturellen Büro plus Eigenbetrieb Werkstätten und Wohneinrichtungen, dem Zentrum für Arbeit und Existenzsicherung und dem Gesundheitsamt gehört es nicht nur zu den größten Dezernaten. Es bindet auch die dicksten Haushaltsposten und wirkt tief in die Stadt hinein. Ein Europäisches Jahr gegen Ausgrenzung kann für einen grünen Dezernenten da eine ganz spezifische lokale Aktualität

bekommen.

RAINER HEIN

Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main

Bildunterschrift:Jochen Partsch (Die Grünen) fürchtet, dass die SPD Interesse haben könnte, sein Sozialdezernat zu übernehmen.

Foto Rainer Wohlfahrt.

Walter Hoffmann (SPD) muss die Dezernate neu ordnen. Doch der Oberbürgermeister hat sich noch nicht geäußert.

Land:

Foto Michael Kretzer
C4GER C4EUGE Deutschland

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.09.2009, Nr. 218, S. 55

Seitenüberschrift: RHEIN-MAIN & HESSEN

Ressort: Rhein-Main-Zeitung

DARMSTADT

Verklausulierte Botschaften

Von Rainer Hein

Für Linguisten könnte es eine unterhaltsame Übung sein, den Subtext in der Pressemitteilung zu dechiffrieren, den Darmstadts Sozialdezernent Jochen Partsch (Die Grünen) gestern verteilen ließ. Geradezu ideal wäre es, wenn im Seminar noch irgendein Jungsozialist säße, denn dann wäre der Weg zum Adressaten der verklausulierten Botschaft nicht mehr weit. Derartige Dolmetscherdienste sind in Darmstadt nötig, nachdem die Ampelkoalition auseinandergebrochen ist. Seitdem herrscht Funkstille zwischen den Parteispitzen. Auch unter den - noch - sechs hauptamtlichen Dezernenten soll es schon seit längerer Zeit keine regelmäßigen Gesprächsrunden mehr geben.

Nun ist die Absprache zwischen Fraktionen eine Sache, die Kooperation von Stadträten eine andere. Dort sind Freizeitpolitiker am Werk, hier Wahlbeamte, deren Parteibuch zwar wichtig ist, aber in der Amtsführung nicht im Vordergrund stehen darf. Schon vor diesem Hintergrund ist es merkwürdig, dass Oberbürgermeister Walter Hoffmann (SPD), wie Partsch beklagt, bislang das Gespräch über die bevorstehende Dezernatsneuverteilung mit den Betroffenen nicht gesucht hat. Die Aufgabe selbst kann so kompliziert nicht sein. Die Ämter, die Stadtrat Klaus Feuchtinger (Die Grünen) verantwortet, sind bekannt und der Termin seines Ausscheidens am 30. September ist es auch.

Partsch hat das Europäische Jahr gestern genutzt, um vor einer Zersplitterung seines Dezernats zu warnen. Mehr als auf die Kraft seiner Argumente setzen kann er in der Angelegenheit nicht, denn die Dezernatseinteilung ist allein Sache des Oberbürgermeisters. Im Detail muss man mit Partschs Meinung, der Zuschnitt des Sozialdezernats sei nahezu ideal, nicht übereinstimmen. Die CDU kritisiert zum Beispiel nicht zu Unrecht, dass das Amt für Familie, Sport und Kinder bei Bürgermeister Wolfgang Glenz (SPD) angesiedelt ist. Aber in einem Punkt muss man Darmstadts Sozialdezernenten zustimmen: In den Überlegungen Hoffmanns sollten parteipolitische Überlegungen nicht vor den fachlichen rangieren.

Das wäre schlecht für die Stadt und auch für die SPD. Denn wer wollte Partschs Arbeit mit gleichem Engagement machen: Glenz, der mit seiner Haushaltskonsolidierung auf der Stelle tritt? Oder Baudezernent Dieter Wenzel (SPD), der bis zur Halskrause in Arbeit steckt?